

Interfraktioneller Antrag

Hitzeaktionsplan

Antrag:

Die Stadt Tübingen erstellt einen Hitzeaktionsplan und bezieht dafür die Sozialverwaltung und Stadtplanung ein sowie zivilgesellschaftliche Akteur*innen aus Seniorenorganisationen und Gesundheitsinitiativen sowie idealerweise das Gesundheitsamt.

Wir denken dabei insbesondere an die Kartierung kühler Räume und verschatteter Plätze und Straßenzüge, an Wasserstellen, Trinkbrunnen und an eine systematische, auf Gesundheitsprävention ausgerichtete Kommunikation. In der Erstellung des Aktionsplans soll die besondere Situation Wohnungsloser, Senior*innen und Pflegebedürftiger Berücksichtigung finden. Im Zuge der Erstellung wird die Trinkwasserqualität der Brunnen geprüft.

Begründung:

Es kommt zu häufigeren und längeren Hitzeperioden, auf die sich auch die Stadt Tübingen einstellen muss. Hitze ist für viele Menschen ein gesundheitliches Risiko. Bereits vor Jahren hat eine Bund-Länder-Arbeitsgruppe vorgeschlagen, dass Stadtverwaltungen kurz- und mittelfristige Maßnahmen in Hitzeaktionsplänen festlegen. Andere Kommunen haben bereits Aktionspläne erstellt. Die Antwort auf eine Anfrage hat ergeben, dass in Tübingen bislang keine Aktivitäten in Richtung eines Hitzeaktionsplans bestehen. Wohnungslose sind hierbei eine besonders vulnerable Gruppe, da sie nicht oder nur eingeschränkt über einen kühlen Rückzugsraum, einen Kaltwasser-Anschluss und einen Kühlschrank verfügen.

Für die

SPD	Dr. Dorothea Kliche-Behnke
Tübinger Liste	Claudia Braun
AL/Grüne	Asli Küçük/Annette Schmidt
Die Linke	Gerlinde Strasdeit
Die FRAKTION	Dr. Sara Cristina da Piedade Gomes